STEINSTOSSEN

So gut wie nie zuvor

45. Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest in Zug

Der 33-jährige Rüegsauschacher Andreas Jörg nahm am ESAF in Zug am Steinstossen mit dem 83,5 kg schweren Unspunnenstein teil. Mit 3,24 m belegte er den 18. Rang. Noch nie hatte er an einem Wettkampf diese Weite erreicht.

Von Stefan Leuenberger

Nachdem für die Traditionssportart Hornussen am ESAF 2019 in Zug – wohl aus kommerziellen wie auch platztechnischen Gründen – das Out erfolgte, war es umso erfreulicher, dass wenigstens das Steinstossen neben dem Schwingen noch Bestand hielt. Am Samstag wurden bei der Zuger 400-m-Rundbahn unweit der Zug Arena die besten Steinstösser mit dem 20 kg, dem 40 kg und dem 83,5 kg schweren Unspunnenstein ermittelt. Bereits im Mai hatten sich diese für den Wettkampf am ESAF qualifizieren müssen.

Alleine das Hochheben des «Champs» ist eine grosse Leistung.

Als Qualiletzter «reingerutscht»

Von den 39 Hünen mit dem fast 100 kg schweren Stein schafften 24 den Sprung ans ESAF. Mit einer Weite von 3,16 m «rutschte» Andreas Jörg aus Rüegsauschachen als Letzter der Quali gerade so noch ans ESAF. Der am 15. Juni 1986 geborene zweifache Familienvater freute sich darüber sehr. «Vor dieser Saison habe ich den schweren Stein noch nie über 3 m gestossen.» Auf einmal läuft es. «Erklären kann ich es nicht. Es ist aber bestimmt so, dass im Steinstossen das fortschreitende Alter kein Nachteil ist», meinte der Rüegsauschacher. «Die Routine ist wertvoll.» Jörg trainiert zusammen mit David Sampt aus Bigenthal beim Schulhaus Bigenthal.

Im Training 3,40 m weit

Andreas Jörg hatte am Samstagmorgen um 9 Uhr zu seinen drei Versuchen mit dem Unspunnenstein anzutreten. Natürlich wollte er wie schon in der Quali im Mai die 3-m-Grenze knacken. Im dritten Versuch gelang ihm dies mit 3,24 m ausgezeichnet. Er übertraf sogar die Leistung aus der Qualifikation. Ganz zufrieden war er trotzdem nicht. «Es ist schön, wieder weiter gestossen zu haben als an meinen beiden bisherigen Eidgenössischen Festen sowie dem Unspunnen-Fest. Doch insgeheim erhoffte ich mir ein bisschen mehr.» Sofort schiebt Jörg den Grund nach: «In den Trainings lief es zuletzt hervorragend. Ich hatte Versuche auf 3,40 m darunter.» Weil er diese Weite im Wettkampf nicht ganz umsetzen konnte, reichte es auch nicht ganz, um die Zielsetzung Top-12 zu erreichen. Jörg beendete sein drittes ESAF auf dem 18. Rang. Allerdings lagen die Ränge 10 bis 18 bloss 15 Zentimeter auseinander. Das bei Loosli Küchen in Wyssachen als Teamleiter Küchenverkauf arbeitende Kraftpaket ist sich allerdings bewusst, dass es mehr Trainings benötigen würde, um ganz vorne im Steinstoss-Sport mitzumischen. «Die besten Steinstösser trainieren dreimal pro Woche – auch den Winter über. David und ich nehmen den Stein im Mai das erste Mal hervor und trainieren dann wöchentlich. Erst kurz vor den grossen Wettkämpfen wechseln wir zu drei Trainings pro Woche», erklärt Jörg.

Der Champion heisst Remo Schuler

Am Steinstossen hat der 33-Jährige grossen Spass. «So lange es körperlich passt, übe ich diesen Sport weiter aus», sagt Jörg. Gleichzeitig nimmt er in seiner Freizeit gerne an Highland Games teil oder übt Kraftsport aus. «Dies allerdings just for Fun.» Bereits jetzt freut sich Andreas Jörg auf das nächste «Eidgenössische». «Ich habe noch Luft nach oben», schmunzelt Jörg abschliessend. Die fünf besten Unspunnensteinstösser vom Samstag qualifizierten sich für das grosse Finale in der Zug Arena am Sonntag. Dort wurde Remo Schuler aus Rickenbach vor voller Arena Steinstoss-Champion mit 3,69 m.

Auszug aus der Rangliste: *Unspunnenstein 83,5 kg, Final (Top-5 am Sonntag):* 1. Remo Schuler, Rickenbach, 3,69; 2. Simon Hunziker, Herznach, 3,60; 3. Martin Laimbacher, Galgenen, 3,58. - *Qualifikation Samstag (24 Klassierte):* 1. Remo Schuler, Rickenbach, 3,77; 2. Martin Laimbacher, Galgenen, 3,69; 3. Martin Jakober, Stalden, 3,69; 18. Andreas Jörg, Rüegsauschachen, 3,24.

Mit grosser Urgewalt wuchtet der Rüegsauschacher Andreas Jörg den 83,5 kg schweren Unspunnenstein in den Sand. Bilder: Stefan Leuenberger

MOTORSPORT

Eine weitere grosse Enttäuschung nach «warm-up»-Freude

Moto2 WM 2019, 12. Rennen, GP von England in Silverstone

Die Facts zum GP von Silverstone: Augusto Fernandez (Spanien) holte sich im Moto2-Rennen den Sieg. Tom Lüthi aus Linden wurde Achter. WM-Leader Alex Marquez (Spanien) stürzte an der Spitze des Rennens liegend und ging leer aus. Lüthi verringerte damit den Rückstand auf den Spanier auf 35 Punkte, musste aber Augusto Fernandez und Jorge Navarro (Spanien) aufschliessen lassen.

«Auf dem neuen Asphalt von Silverstone war es sehr gut zu fahren», meinte Aegerter zum Rennen in England. «Nach dem 13. Rang im warm-up war ich topmotiviert», sagte die Nummer 77. «Leider wurde es dann auf das Rennen hin heisser, was mir die Fahrweise vom warm-up verunmöglichte.» So startete der Rohrbacher vom 20. Platz und konnte von Beginn weg die Pace der Konkurrenz nicht mitgehen. «Dies ist einmal mehr sehr enttäuschend, umso mehr, weil es am Morgen des Rennsonntages so gut geklappt hat», meinte Aegerter.

In zwei Wochen wird die Moto2-WM mit dem Rennen in Misano fortgesetzt. **slh**

Resultate: *Moto2 (28 Klassierte):* 1. Augusto Fernandez, Spanien, 37:41,833; 2. Jorge Navarro, Spanien, 37:42,322; 3. Brad Binder, Südafrika, 37:42,404; 8. Tom Lüthi, Schweiz/Linden, 37:51,188; 18. Dominique Aegerter, Schweiz/Rohrbach, 38:04,579. – *WM Stand (12/19):* 1. Alex Marquez, Spanien, 181 Punkte; 2. Augusto Fernandez, Spanien, 146; 3. Thomas Lüthi, Schweiz/Linden, 146; 4. Jorge Navarro, Spanien, 146; 20. Dominique Aegerter, Schweiz/Rohrbach, 12.

LAUFSPORT

117. Tagessieg für Martina Strähl

25. Emmenlauf in Utzenstorf/Bätterkinden

Martina Strähl von der LV Langenthal feierte am Emmenlauf ihren 117. Tagessieg. Hochüberlegen. Nur elf Männer waren schneller.

Von Manfred Dysli

Beim 25. Utzenstorfer Emmenlauf über 10,5 km am letzten Mittwochabend holte sich die mehrfache Berglauf Europa- und Weltmeisterin Martina Strähl von der LV Langenthal bei den Frauen ihren ersten Vollerfolg im Hauptrennen. Und nebenbei ihren 117. Tagessieg in ihrer erfolgreichen Karriere, die 2005 am Derendinger Abendlauf den ersten Sieg erlebte.

Der für den TV Länggasse laufende Äthiopier Mekonen Tefera wiederholte seinen Vorjahressieg an der Emme und feierte so nach dem Oltner Belchen-Berglauf und dem Inferno Berg-Halbmarathon seinen dritten Triumph innert fünf Tagen. Mit 1177 gestarteten Läufern, von denen nur 13 das Ziel nicht erreichten, konnte das OK mit Hanspeter Bürki an der Spitze auch dieses Jahr eine sehr gute Beteiligung vermelden. Eigentlich war dieses Jahr erst die 24. Auflage des beliebten Emmenlaufes, da 2005 wegen den Hochwasser und Unwetterschäden kein Lauf stattfand. Auch in diesem Jahr musste die Strecke wegen Bauarbeiten im Hauptrennen abgeändert werden.

Strähl in eigener Liga

Bei den Frauen startete die Schweizer Halbmarathon- und Marathon Schweizer Rekordlerin Martina Strähl zum ersten Mal im Hauptrennen, nachdem sie vor 18 Jahren einmal das Schülerrennen gewonnen hatte. Sie siegte souverän mit mehreren Minuten Vorsprung. «Dieses schöne Rennen passte sehr gut als Vorbereitungsrennen für meinen Start am Berlin Marathon, obwohl ich sonst mehr auf Asphaltstrecken laufe», sagte Strähl. Nur gerade elf Männer waren schneller als die Frauensiegerin. Nach seiner erneuten Titelverteidigung an der Emme meinte Mekonen Tefera: «Ich gab erst am Ende richtig Gas, um den Sieg zu realisieren.»

Schnelle Regionale

Als Gesamtvierter wurde Martin Zürcher aus Weier mit 1:23 Minuten Rückstand auf Tefera. Hinter dem Spanier Xavi Tomasa Serrano reichte es zum 2. Rang in der Alterskategorie M30. «Ich bin mit meiner Leistung zufrieden, obschon ich nur einen Kilometer lang mit den drei Schnellsten mithalten konnte», so Martin Zürcher im Ziel. Gesamtachter wurde der diesjährige Bronze-Medaillengewinner der SM über 100 km in Biel, der Madiswiler Polizist Matthias Christen, der am Utzenstorfer Lauftag als Koch in der Festwirtschaft noch eine zweite Aufgabe hatte. Der Melchnauer Armin Leibundgut war 100 m vor dem Ziel der zehntbeste Läufer im Hauptfeld, ehe ihn noch der Aarberger Christian Fischer überspurtete und ihm den Sieg in der Kategorie Männer 40 um sechs Zentelssekunden wegschnappte. Damit wurde Armin Leibundgut, der Melchnauer Oberturner, der im Herbst anfangs Oktober die Marathon-SM am Bodensee im Visier hat, Elfter im Overallklassement von insgesamt 277 klassierten Läufern. Der Gewinner des Gigathlon und Vierter des Inferno-Triathlons, Peter Gerber aus Weier, passierte die Ziellinie bei der Saal Anlage Bätterkinden/Utzenstorf als Gesamt-13. nur 7,6 Sekunden hinter der Frauensiegerin Martina Strähl. Daneben warteten noch zahlreiche weitere Läuferinnen und Läufer aus der Region des «UE» mit starken Leistungen auf. So auch der Wyniger Peter Augsburger, der den souveränen Kategoriensieg bei den Männer 60 holte.

Siegesblumen für Sarina Jenzer

Bei den Volksläuferinnen über 5,5 km siegte, wie vor zwei Jahren, die aus Huttwil stammende und jetzt in Liebefeld (Gemeinde Köniz) wohnhafte OL-Spitzenathletin Sarina Jenzer, die in der letzten Woche als erste Ersatzläuferin im Schweizer Nationalteam an der OL-WM in Norwegen zu keinem Einsatz kam. «Das war für mich ein Schnelligkeitstest für die Sprint-SM im OL in Stans. Es lief mir sehr gut. Ich musste nur zwei Männer ziehen lassen», sagte Jenzer. «Im Oktober geht es nach China an die Militär-Weltmeisterschaft», informierte das Mitglied der OLG Huttwil.

Auszug aus der Rangliste: *Männer, 10,5 km (277 Klassierte):* 1. Mekonen Tefera,TV Länggasse/Äthiopien, 33:58,4; 2. Xavi Tomasa Serrano, Spanien, 34:06,0; 3. Cédric Lehmann, Krauchthal, 34:12,3; 4. Martin Zürcher, Weier i.E., 35:21,9; 8. Matthias Christen, Madiswil, 36:36,5; 11. Armin Leibundgut, TV Melchnau, 36:47,6; 13. Peter Gerber, Weier i. E., 38:04,7; 20. Kaspar Gfeller, Sumiswald, 39:00,3; 23. Damian Sonderegger, Langenthal, 39:45,8; 38. Peter Augsburger, Wynigen, 31:39,8; 46. Marc Mühlethaler, LV Langenthal 42:18,2; 47. Marcel Lüdi, Rütschelen, 42:21,9; 58. Daniel Stucki, Madiswil, 43:46,6; 67. Roland Leuthold,Thörigen, 44:34,8; 69. Christoph Stalder, Hasle-Rüegsau, 44:43,3; 71. Ueli Fankhauser, TV Bleienbach, 44:53,5; 90. Martin Mumenthaler, SC Walterswil, 46:22,6; 109. Philippe Mathys, Skiclub Walterswil, 47:37,1; 117. Daniel Jost, Skiclub Walterswil, 48:08,6; 142. Peter Frei, St. Urban, 50:11,7; 153. Marco Walpen, Langenthal, 50:46,6. – *Frauen, 10,5 km (140):* 1. Martina Strähl, Horriwil/LV Langenthal, 36:57,1; 2. Daniela Aeschbacher, TV Länggasse, 39:19,1; 3. Lisa Holer, Bern, 41:33,2; 8. Rosmarie Zaugg, Koppigen/Madiswil, 45:06,5; 18. Susanne Schenk, LV Langenthal, 47:12,2; 32. Sabine Krähenbühl, LV Langenthal 49:41,2; 33. Maria Kuhn, LV Langenthal 49:41,7; 40. Ramona Schneider, Langenthal 51:30,5; 41. Eva Senn, Lützelflüh-Goldbach, 51:30,8; 44. Ursula Kohler, Thörigen, 52:03,5; 45. Margrit Leuenberger, Melchnau/LV Langenthal, 52:25,3; 49. Flavia Riederer, Madiswil, 53:00,1. – *Volksläufer 5,5 km (66):* 1. Lars Schnyder, Lohn-Ammannsegg, 19:21,7; 2. Reto Geiser, Heimiswil, 20:04,2; 3. Yannick Zeller, Bern, 20:18,7; 6. Jürg Marti, Hasle-Rüegsau, 21:31,5; 8. Michael Haslebacher, Rüedisbach, 21:38,6; 17. Nils Schäkel, TV Lützelflüh Athletics, 25:12,7; 19. Christian Wiesmann, Rüedisbach, 25:52,2; 25. Michael Ammann, Langenthal 27:28,8. – *Volksläuferinnen, 5,5 km (66):* 1. Sarina Jenzer, OLG Huttwil, 20:13,6; 2. Sarah Noemi Frieden,Urtenen-Schönbühl, 21:57,0; 3. Emma Jacot, Solothurn, 22:13,0; 22. Aline Haselbacher, Rüedisbach, 29:21,6; 28. Esther Kaderli-Linder, Hasle, 30:09,9.

Orientierungsläuferin Sarina Jenzer (OLG Huttwil) siegte auf der Kurzstrecke. Bild: Christian Stähli